

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Brüder

Cumberland, Richard

Mannheim, [1786]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Fünfter Aufzug.

(Felsichres See: Ufer. Godwins Hütte an der
See: Küste.)

Erster Auftritt.

Godwin. Fanni.

Godwin. Deine Entdeckung, Fanni, geht mir zu Herzen! Franz, den ich sonst für so redlich hielt, sollte die Unschuld meines Kindes, durch elende Bestechung, rauben wollen? — Es scheint unglaublich!

Fanni. Und doch wahr, Vater! — Franz! der mir stets der sitzsamste unter allen Menschen schien, machte mir diesen schimpflichen Antrag.

Godwin. Täglich seh ich es mehr ein, wie die Welt so voll Verstellung und Gleisnerci ist! — Aber wer hätte das von dem Franz, den wir so lange kennen, denken sollen!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Franz.

Godwin. Junger Mann, ein Wort mit euch! — Was hab ich, oder eines meiner Kinder, euch zu Leid gethan?

Franz. Mir zu Leid gethan? — Nichts? — Was wollt ihr damit sagen?

3

God.

Godwin. Als euer Schiff vorhin an unserm Ufer hier Schiffbruch litt, hätten wir uns euer Unglück zu Nutz machen können; — im Gegentheil, wir boten euch diese arme Hütte zu eurem Gebrauch an; sie schützte euch — sie ward euer Ruhestätte in euern Mühseligkeiten. — Haben wir eure Schätze benutzt, wie wir es hätten thun können? — Haben wir Geschenke von euch erpreßt? Haben wir euch betrogen? — Sprecht!

Franz. Nein! bei Gott! nein! — Eure ehrliche Treuhertzigkeit entzückte uns eben so sehr, als eure Gastfreiheit.

Godwin. Und warum sucht ihr, die ihr nicht das kleinste Anrecht von uns erlitten habt, uns mit Schimpf und Undank zu belohnen? — Hier seht ein armes Mädchen, dessen ganzer Reichthum Unschuld ist! — Und um dies beste Gut habt ihr sie bringen wollen.

Franz. Nicht so, ehrlicher Godwin! — Solcher Absichten bin ich unfähig — Ich verabscheue sie! Ihr sagt, eure Tochter habe kein Vermögen, als ihre Unschuld? Diese hab ich auf die schwerste Probe gestellt! um mich ihrer Tugend vollkommen zu überzeugen. — Ich habe mich überzeugt; und nun verlang ich nichts mehr, wenn sie mir meine List verzeihen kann, als ihr Herz und ihre Hand. D erlaubt, daß ich euch Vater nenne!

God.

Godwin. Wie glücklich bin ich, Franz, euch wieder so zu finden, wie ich euch kannte! „Der eheliche, biedere Franz!“ — Ich kann euch eurer List wegen nicht tadeln; — denn nothwendig, nach allem was vorgefallen war, mustet ihr einigen Zweifel über die Unschuld meiner Tochter haben. — Wenn sie euch nun noch gefällt, und Fanni einwilligt, so — aber still, wer kommt da?

Franz. Ach, es ist Herr Peterson! daß der uns eben jetzt unterbrechen muß!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Peterson.

Peterson. Ihr guten Leute, sagt mir, ist nicht ein Frauenzimmer, Namens Arabella, bei euch eingefeht?

Godwin. Ja, sie ist hier.

Peterson. Ich bitte euch, führt mich zu ihr, ich hab' Geschäfte von der größten Wichtigkeit mit ihr abzuthun.

Godwin. Fanni geh hinein, und melde den Herrn bei dem Frauenzimmer.

Franz und Fanni. (in die Sütte ab.)